

# **Stets zu Diensten – gezwungenermassen!**

**Die Schweizer Bahnen und ihre  
«Gemeinwirtschaftlichkeit»  
für Staat, Wirtschaft und Bevölkerung**

Inauguraldissertation  
der Philosophisch-historischen Fakultät der Universität Bern  
zur Erlangung der Doktorwürde

vorgelegt von

**André Kirchhofer**  
Trachselwald (BE)

Selbstverlag, Zofingen 2008

# Inhaltsübersicht

## **1. Einleitung** 1

### *Thema, Grundlagen und Forschungsstand*

1.1. «Gemeinwirtschaftlichkeit» – Dauerthema seit dem 19. Jahrhundert.....	1
1.2. Grundlagen .....	5
1.3. Forschungsstand .....	18
1.4. Inhalt.....	32

## **2. Leerformel statt fixe Definition** 36

### *Zur theoretischen Konzeption von «Gemeinwirtschaft(lichkeit)»*

2.1. Vorbemerkungen .....	36
2.2. Nationalökonomie.....	44
2.3. Verkehrswissenschaft .....	88
2.4. Zwischenbilanz.....	133

## **3. Solidarität und Eigennutz im Clinch** 140

### *Zur praktischen Umsetzung von «Gemeinwirtschaftlichkeit»*

3.1. Vorbemerkungen .....	140
3.2. Beharren auf «Gemeinwirtschaftlichkeit».....	144
3.3. Finanzhilfe für «Gemeinwirtschaftlichkeit».....	218
3.4. Instrumentalisierung mit «Gemeinwirtschaftlichkeit» .....	246
3.5. Zwischenbilanz.....	345

## **4. Schlussbetrachtungen** 354

### *Synthese, weiterführende Fragen*

4.1. Synthese.....	354
4.2. Weiterführende Fragestellungen.....	364

## **5. Anhang** 368

### *Verzeichnisse, Bibliographie, Daten*

5.1. Verzeichnisse.....	368
5.2. Bibliographie .....	370
5.3. Daten-CD.....	397

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b>	1
<hr/>	
Thema, Grundlagen und Forschungsstand	
<b>1.1. «Gemeinwirtschaftlichkeit» – Dauerthema seit dem 19. Jahrhundert</b>	1
<b>1.2. Grundlagen</b>	5
1.2.1. <i>Perspektiven und Fragestellung</i>	5
1.2.2. <i>Methodisches Interesse</i>	11
1.2.3. <i>Untersuchungszeitraum</i>	13
1.2.4. <i>Zahlen und Begriffe</i>	15
<b>1.3. Forschungsstand</b>	18
1.3.1. <i>Fachliteratur</i>	18
1.3.2. <i>Quellen</i>	29
<b>1.4. Inhalt</b>	32
1.4.1. <i>Innovationspotential</i>	32
1.4.2. <i>Aufbau der Untersuchung</i>	33
1.4.3. <i>Lesehilfe</i>	34
<b>2. Leerformel statt fixe Definition</b>	36
<hr/>	
Zur theoretischen Konzeption von «Gemeinwirtschaft(lichkeit)»	
<b>2.1. Vorbemerkungen</b>	36
2.1.1. <i>Begriffsentstehung</i>	37
2.1.2. <i>Selektionskriterien</i>	38
<b>2.2. Nationalökonomie</b>	44
2.2.1. <i>Neoklassik</i>	44
2.2.1.1. <i>Entstehung und Prämissen</i>	44
2.2.1.2. <i>Wohlfahrtstheorie</i>	48
2.2.1.3. <i>Neue Politische Ökonomie</i>	53
2.2.2. <i>Gemeinwirtschaftslehre</i>	56
2.2.2.1. <i>Entstehung und Prämissen</i>	56
2.2.2.2. <i>Klassische Theorie der «Gemeinwirtschaft»</i>	63
2.2.2.3. <i>«Gemeinwirtschaft» als monistische Konzeption</i>	69
2.2.2.4. <i>«Gemeinwirtschaft» als pluralistische Konzeption</i>	73
2.2.3. <i>Zusammenfassung</i>	86
<b>2.3. Verkehrswissenschaft</b>	88
2.3.1. <i>Älterer Ansatz</i>	88
2.3.1.1. <i>Entstehung und Prämissen</i>	88
2.3.1.2. <i>«Gemeinwirtschaftlichkeit» in betrieblicher Anwendung</i>	99
2.3.1.3. <i>«Gemeinwirtschaftlichkeit» als Wettbewerbsnachteil</i>	105
2.3.2. <i>Jüngerer Ansatz</i>	113
2.3.2.1. <i>Prämissen</i>	113

2.3.2.2. «Gemeinwirtschaftlichkeit» – ein Wettbewerbsnachteil?	120
2.3.2.3. Vorteile durch «Gemeinwirtschaftlichkeit»	124
2.3.3. Zusammenfassung	130
<b>2.4. Zwischenbilanz</b> .....	133
2.4.1. Deskriptive Ergebnisse	133
2.4.2. Analytische Schlussfolgerungen	136
<b>3. Solidarität und Eigennutz im Clinch</b>	140
<hr/>	
Zur praktischen Umsetzung von «Gemeinwirtschaftlichkeit»	
<b>3.1. Vorbemerkungen</b> .....	140
3.1.1. Integrativer Ansatz	141
3.1.2. Gliederung – vom Allgemeinen ins Spezielle	142
<b>3.2. Beharren auf «Gemeinwirtschaftlichkeit»</b> .....	144
3.2.1. Zunehmender Zugriff durch den Staat	144
3.2.1.1. Verspäteter Auftakt – rasche Aufholjagd	144
3.2.1.2. Krisenanfälliges Privatbahnregime	149
3.2.1.3. Lasten, Pflichten und Verstaatlichung	154
3.2.2. Finanzhilfe statt Gesamtkonzept	161
3.2.2.1. Konkurrenz durch das Automobil	161
3.2.2.2. Stilllegungen und Defizite	167
3.2.2.3. Gescheiterte Koordination	175
3.2.3. Strukturkonservatismus trotz rasantem Wandel	185
3.2.3.1. Massenmotorisierung und Nationalstrassenbau	185
3.2.3.2. Probleme in der Hochkonjunktur	194
3.2.3.3. Leistungsauftrag als Neubeginn	203
3.2.4. Zusammenfassung	213
<b>3.3. Finanzhilfe für «Gemeinwirtschaftlichkeit»</b> .....	218
3.3.1. Punktueller Unterstützung von 1918 bis 1957	218
3.3.1.1. Defizitdeckung, Investitionshilfe und Sanierung	218
3.3.1.2. Vorlage um Vorlage – so rasch als möglich	221
3.3.1.3. «Gemeinwirtschaftlichkeit» als Rechtfertigung	228
3.3.2. Regelmässige Unterstützung seit 1958	234
3.3.2.1. Revidiertes Eisenbahngesetz als neue Grundlage	234
3.3.2.2. Vom Mechanismus zum Automatismus	238
3.3.2.3. Neue Legitimationsargumente	241
3.3.3. Zusammenfassung	244
<b>3.4. Instrumentalisierung mit «Gemeinwirtschaftlichkeit»</b> .....	246
3.4.1. Tarifreform 1952 – blockierte Selbsterhaltungsstrategie	247
3.4.1.1. Gesetzliche Grundlagen	247
3.4.1.2. Feilschen um 15-t-Sätze, Kohle und Milch	251
3.4.1.3. Kostendeckung oder staatliche Abgeltung?	257
3.4.1.4. Schlussfolgerungen: «Gemeinwirtschaftlichkeit» als Maskerade	264
3.4.2. Koordinationskommission – faule Kompromisse	268
3.4.2.1. Zusammensetzung und Auftrag	268

3.4.2.2. Konflikt statt Konzept	270
3.4.2.3. «Weg des geringsten Widerstands»	277
3.4.2.4. Schlussfolgerungen: Eigennutz vor Solidarität	284
3.4.3. <i>Abgeltung – Entschädigung für staatliche Pflichten</i>	288
3.4.3.1. Neues Element der Finanzhilfe	288
3.4.3.2. Eisenbahngesetz mit oder ohne Abgeltung?	291
3.4.3.3. Meyer gegen alle – alle für sich selbst	304
3.4.3.4. Schlussfolgerungen: Pragmatismus statt Präzision	312
3.4.4. <i>Durchgehende Suhrentalbahn – Umdeutung von «Gemeinwirtschaftlichkeit»</i>	317
3.4.4.1. Lokallinie statt Nord–Süd-Transversale	317
3.4.4.2. Misserfolg um Misserfolg	320
3.4.4.3. Autobus – von der Alternative zur Ergänzung	328
3.4.4.4. Schlussfolgerungen: Umweltschutz als neuer Vorwand	336
3.4.5. <i>Zusammenfassung</i>	340
<b>3.5. Zwischenbilanz</b> .....	345
3.5.1. <i>Deskriptive Ergebnisse</i>	345
3.5.2. <i>Analytische Schlussfolgerungen</i>	349
<b>4. Schlussbetrachtungen</b>	354
<hr/>	
Synthese, weiterführende Fragen	
<b>4.1. Synthese</b> .....	354
4.1.1. <i>Dank einer Leerformel aus der Theorie ...</i>	355
4.1.2. <i>... zum Strukturkonservatismus in der Praxis</i>	357
4.1.3. <i>Fazit</i>	362
<b>4.2. Weiterführende Fragestellungen</b> .....	364
<b>5. Anhang</b>	368
<hr/>	
Verzeichnisse, Bibliographie, Daten	
<b>5.1. Verzeichnisse</b> .....	368
5.1.1. <i>Abbildungsverzeichnis</i>	368
5.1.2. <i>Tabellenverzeichnis</i>	368
5.1.3. <i>Abkürzungsverzeichnis</i>	369
<b>5.2. Bibliographie</b> .....	370
5.2.1. <i>Quellen</i>	370
5.2.1.1. <i>Periodika</i>	370
5.2.1.2. <i>Ungedruckte Quellen</i>	370
5.2.1.3. <i>Gedruckte Quellen</i>	372
5.2.1.4. <i>Dokumente aus dem Internet</i>	373
5.2.2. <i>Fachliteratur</i>	373
5.2.2.1. <i>Fachliteratur mit Quellencharakter</i>	373
5.2.2.2. <i>Fachliteratur</i>	385
5.2.3. <i>Belletristik</i>	396
<b>5.3. Daten-CD</b> .....	397